

<b>Zeitschrift:</b>	Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker
<b>Band:</b>	1 (1922-1923)
<b>Heft:</b>	1
<b>Artikel:</b>	Der rheumatische Schwielenkopfschmerz
<b>Autor:</b>	Segesser, v.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-930701">https://doi.org/10.5169/seals-930701</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zonen erschwert natürlich die Wahl der Druckstellen. In diesem Fall führt oft eine peripher gelegene Muskelspannung oder applizierte Massage auf die richtige Fährte. Die Leistungsfähigkeit eines Nerven kann zeitweise vermindert oder aufgehoben werden ohne dass der selbe Schaden leidet.

Einige Autoren bringen die regionale Empfindlichkeit mit Verdickungen und Infiltrationen in den paravertebralen (den Wirbeln anliegenden) Geweben in Beziehung. Hier ist nach Abrams tiefe Massage der betreffenden Stellen angezeigt.

Nach Dowse erhöht eine 10 Minuten dauernde Spinalmassage Pulsvolumen und Körpertemperatur mehr als eine einstündige Ganzmassage.

Die Ausführungen Dr. Abrams lehren uns, sowohl der Rücken- bzw. Spinalmassage wie auch den passiven und Widerstandsbewegungen der Wirbelsäule eine grössere Bedeutung als bisher zukommen zu lassen und die Technik mit Rücksicht auf die periphere Innervation auszubauen. Sie weisen uns aber ebenso deutlich den Weg, nichts ohne den erfahrenen und medizinisch geschulten Arzt zu unternehmen, wo Fieber oder tiefere Schmerzerscheinungen Verdacht auf infektiöse oder Rückenmarksleiden erregen. Die Ansichten Abrams richtig zu beurteilen, muss gleichfalls dem Arzte überlassen bleiben.

Otto Leibacher.

□□□

## Der rheumatische Schwielenkopfschmerz.

Von Dr. med. v. Segesser, Kuranstalt Sennrütli, Degersheim.

Von allen Menschen, die an Kopfschmerzen leiden, handelt es sich nach Dr. Edinger bei zirka der Hälfte der Fälle um Schwielenkopfschmerzen. Es ist dies ein ebenso häufiges wie hartnäckiges Leiden, welches sich ohne geeignete Behandlung über viele Jahre erstrecken kann. Die Kranken erwachen meist schon mit ihren Schmerzen; letztere nehmen in der Regel den ganzen Kopf ein und sind oft von unerträglicher Heftigkeit. Sie werden durch Bewegung des Kopfes vermehrt, weshalb die Kranken bestrebt sind, durch Anspannung der Muskeln den Kopf möglichst in einer Stellung zu fixieren. Die Schmerzen stellen sich in verschiedenen langen Zwischenräumen ein, häufiger bei kalter Witterung. Sie werden verursacht durch eine Erkrankung der Nervenendigungen in den Muskeln des Kopfes und Halses. Bei der Untersuchung eines solchen Kranken findet man auch in den schmerzfreien Zeiten eine grössere Anzahl auf Druck schmerzhafter Punkte in der Muskulatur von Kopf und Nacken. Geht man dabei brusk vor, so reizt man die erkrankten Nervenendigungen und es entsteht eine umschriebene Zusammenziehung in der getroffenen

Muskelpartie. Die so erzeugte Verhärtung imponiert als eine Schwiele oder ein Knötchen; daher der Name Schwielenkopfschmerzen oder auch Knötchenkrankheit. Da das Leiden namentlich bei kalter, feuchter Witterung sich unangenehm bemerkbar zu machen pflegt, so führte man es auf Rheumatismus zurück. In Wirklichkeit sind keine Schwielen vorhanden, sondern dieselben entstehen erst unter dem Einfluss der untersuchenden Hand und verschwinden meist rasch wieder, wenn man den Muskel kunstgerecht massiert. Am meisten befallen sind diejenigen Teile des Muskels, die an die Sehne angrenzen, weil hier die Nerven besonders reichlich vorhanden sind; hier befinden sich auch die zahlreichsten Schmerzpunkte. Mit Vorliebe befallen ist daher im Trapezmuskel derjenige Teil, der sich am Hinterhaupt ansetzt. Druck auf diesen Teil des Hinterhauptes ist deshalb bei dem Schwielenkopfschmerz meist empfindlich, was die Diagnose erleichtert. Am Kopfnicker sind hauptsächlich zwei Schmerzpunkte nachzuweisen, einer in der Mitte des Muskelbauches und ein noch empfindlicherer Druckpunkt an seiner Ansatzstelle am Schlüsselbein-Brustbeingelenk. Der Stirnmuskel, sowie der Schläfenmuskel ist oft in seiner ganzen Ausbreitung schmerhaft auf Druck. Da die Endausbreitungen aller diese Muskeln versorgenden Nerven erkrankt sind, nimmt es einem nicht wunder, dass sich die Kopfschmerzen über den ganzen Kopf ausdehnen können; in manchen Fällen sind sie aber auch nur auf Hinterhaupt, Stirne oder Schläfe lokalisiert.

Professor Dr. Erich Plate, Oberarzt am Allgemeinen Krankenhaus Hamburg-Barneck, hat diese rheumatischen Schwielenkopfschmerzen eingehend studiert und schreibt bezüglich Behandlung in der Münchener Medizinischen Wochenschrift: »Durch Wärme und richtig ausgeführte Massage gelingt es fast ausnahmslos, die Schmerzpunkte und damit die Kopfschmerzen, auch wenn sie Jahrzehnte lang bestanden haben, zu beseitigen. Aber es muss richtig massiert werden. Der Arzt soll, wenn er nicht selbst die ganze Massage ausführen will, den Masseur genau instruieren. Er muss ihm die Schmerzpunkte vorführen und ihm demonstrieren, wie er sie zu behandeln hat. Er darf die Punkte nicht mit voller Kraft massieren. Neuralgisch affizierte Muskeln, besonders im frischen Stadium, werden dadurch schwer geschädigt und Myalgie (Muskelschmerz) ist eine Neuralgie, wenn auch nur der feinsten Endausbreitungen der sensiblen Nerven im Muskel. Da gibt es nichts wegzumassieren, am allerwenigsten Schwielen, bei denen man sich etwas hartes, bindegewebiges denkt. Die Massage kann hier nur als Gegenreiz gegen die Schmerzen wirken. Das kann man den Masseuren nie genug predigen. Ich mache das erste Mal die Massage selbst und fordere die Patienten auf, zu kontrollieren, dass der Masseur ebenso vorgeht wie ich. Wir sehen also, dass es beim Schwielenkopfschmerz nur durch die Beseitigung der teilweise ziemlich

weit abliegenden schmerzhaften Punkte der Muskulatur gelingt, die oft jahrelang bestehenden neuralgiformen Kopfschmerzen zur Heilung zu bringen.«

Ausser Massage sind von Nutzen Kopfdampfbäder, warme Douche auf die Rücken- und Nackenmuskulatur, Glühlichtbäder, heisse Auflagen etc.

Bemerkenswert ist, dass man auch bei vielen Fällen von Ischias und bei ausstrahlenden Schulterschmerzen solche Druckpunkte findet. Bei Ischias sind dieselben hauptsächlich im Psoasmuskel, in den Rückenstreckern der Lendengegend und in der Gesäßmuskulatur, bei den Schulterschmerzen sind sie um das Gelenk herum, manchmal aber auch ziemlich weit entfernt von demselben gelegen. Am häufigsten und stärksten befallen ist meistens die Gegend am Oberarm, wo die Sehne des grossen Brustumfels sich anheftet. Auch in diesen Fällen sind richtig ausgeführte Massage und Anwendung von Wärme in den verschiedenen Formen: warmes Wasser, Dampfbäder, Sonnenbäder, Auflagen, Mooräder etc. die besten Heilmittel. Warmhalten der Haut durch entsprechende Kleidung und Einreibungen der Haut mit reizenden Mitteln (Kölnisch Wasser) sind empfehlenswert. Erkältung (Rheumatismus) spielt bei diesen Zuständen gewiss öfters eine wichtige Rolle. Abkühlung allein genügt aber nicht, um sie hervorzubringen, sondern es muss noch ein Reizzustand der sensiblen Leitungsbahnen (Gefühlsnerven) vorhanden sein. Meistens besteht auch ein gewisser Grad von Nervosität, Blutarmut, Verweichung oder eine ausgesprochene Neigung zu rheumatischen Affektionen aller Art, öfters auch Gicht und Fettsucht, die häufig im Zusammenhang mit den oben erwähnten Leiden sind, und die es deshalb auch zu bekämpfen gilt.

□□□

## Ueber Heisslufttherapie.

Von G. Untersander-Stiefel, Zürich.

Die Anwendung feuchter und trockener Wärme diente von jeher als ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Heilung örtlicher und allgemeiner Stoffwechselkrankheiten und Unfallverletzungen. Eine der bewährtesten Heilmethoden dieser Art, welche systematisch auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut wurde, ist die Heisslufttherapie nach Prof. Dr. A. Bier.

Die je nach Bedarf auf bestimmte Körperbezirke zu verabreichenden sog. partiellen Heissluftbäder haben neben wohltuender Schweißerzeugung hauptsächlich den Zweck, am örtlich erkrankten oder unfallverletzten menschlichen Körper eine heilkraftige Blutfülle (Hyperämie) zu erzeugen. Das Blut selbst ist der Träger jener Stoffe,